

Stiftung der Sparda-Bank West verleiht den 9. Sparda-Kunstpreis für NRW

Skulptur von Hans-Peter Feldmann soll in Aachen aufgestellt werden

Aachen, 21. Februar 2013. Die Entscheidung ist gefallen: Hans-Peter Feldmann heißt der neue Preisträger des Sparda-Kunstpreises NRW der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West. Seine Stahl-Skulptur, die scherenschnittartig zwei sich beschnüffelnde Hunde darstellt und eine Gesamthöhe von über zwei Metern misst, soll seinen Platz auf der vorderen Dachkante des Ludwig Forums für Internationale Kunst finden. Feldmann, der 1941 in Hilden bei Düsseldorf geboren wurde, lebt in Düsseldorf und ist international tätig.

Damit erhält die Stadt Aachen von der Stiftung der Sparda-Bank West eine neue Skulptur für den öffentlichen Raum. In der Ratssitzung am 13. März 2013 wird über die Annahme der Schenkung entschieden. Fällt die Entscheidung positiv aus, soll die Skulptur bis zum Frühsommer 2014 im Rahmen des Karlsjahrs feierlich von der Stiftung an die Stadt übergeben werden.

„Dass die Stadt Aachen uns für unseren Wettbewerb diesen prominenten Standort zur Verfügung gestellt hat, hat uns sehr gefreut und wir danken den Verantwortlichen dafür. Wir hoffen, dass wir durch den Sparda-Kunstpreis NRW einen aktiven Beitrag zur vielfältigen und lebendigen Kunstlandschaft in Aachen leisten können“, sagt Jürgen Thureau, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank West.

„Wir freuen uns sehr, dass Aachen den Sparda-Kunstpreis NRW 2014 verliehen bekommt, denn dieser bereichert die öffentliche Kunst und den Stadtraum

gleichermaßen. Insbesondere bedanke ich mich bei der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West für die Durchführung eines Künstlerwettbewerbs, an dem die Gremien der Stadt maßgeblich beteiligt wurden. Mein Dezernat sowie Vertreter der Denkmalpflege und des Fachbereichs Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen waren partnerschaftlich von Beginn an beteiligt“, erläutert Wolfgang Rombey, Dezernent für Bildung und Kultur, Schule, Jugend und Sport der Stadt Aachen.

Nominiert für den 9. Sparda-Kunstpreis NRW 2014 waren neben Hans-Peter Feldmann die Künstler Pawel Althamer, Jeppe Hein, Suchan Kinoshita, Alicja Kwade, realities:united und Silke Wagner. Am 11. Januar 2013 wurden in der entscheidenden Jurysitzung die eingereichten Wettbewerbsarbeiten gesichtet und gemeinsam beschlossen, wer den Sparda-Kunstpreis erhält.

Kunst für den öffentlichen Raum

Der jährlich ausgelobte Sparda-Kunstpreis NRW wendet sich an Künstler, die mit ihren Skulpturen dem öffentlichen Raum ein eigenständiges Profil geben wollen. Somit hat sich der Sparda-Kunstpreis NRW zu einem gelungenen Impuls für Kunst, Künstler und die städtischen Standorte entwickelt: Die knallrote Stahlskulptur „Nur oben“ von Bogomir Ecker in Düsseldorf, das futuristische Kunstwerk „Chip“ von Stefan Sous in Dortmund, die Großfigur „Ein neuer erfolgreicher Tag“ von Guillaume Bijl, der spannungsgeladene Blitz „permanent lightning“ von Thomas Stricker in Grevenbroich und die begehbare Skulptur „Sonnenseite“ von Michael Sailstorfer in Essen geben städtischen Plätzen ein individuelles Gesicht, laden ihre Bürger und Besucher zum Verweilen und Betrachten ein und regen die Diskussion an.

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West fördert seit ihrer Gründung 2004 künstlerische, kulturelle und soziale Projekte in ganz Nordrhein-Westfalen. So setzt sie sich mit dem SpardaMusikNetzwerk für öffentliche Musikschulen ein. Mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW macht sie auf das Thema Kindergesundheit aufmerksam. Außerdem unterstützt sie Ausstellungen in der gesamten Region und leistet mit dem Sparda-Kunstpreis NRW und der Sparda-Kunstvereinförderung NRW einen maßgeblich Beitrag für eine vielfältige Kunstlandschaft. Dabei geht es ihr stets darum, sich im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens für die Menschen in der Region zu engagieren und eine vielfältige Gesellschaft zu prägen. Allein 2012 wurden rund 36 Projekte, Aktionen und Vereine mit etwa 1,25 Millionen Euro gefördert.

Über die Sparda-Bank West

Die Sparda-Bank West ist ein genossenschaftliches Kreditinstitut für Privatkunden. Die Bank betreibt 71 Filialen sowie spezialisierte ImmobilienFinanzCenter in fast ganz NRW. Dank verständlicher Finanz- und Vorsorgeprodukte, fairer Konditionen und freundlicher Beratung gewinnt das Kreditinstitut seit Jahren Marktanteile – seit Mitte 2012 hat die Bank rund 614.000 Kunden und weist eine Bilanzsumme in Höhe von über 7,84 Milliarden Euro auf. Die Sparda-Bank West ist damit die drittgrößte Sparda-Bank und das fünftgrößte genossenschaftliche Kreditinstitut Deutschlands.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Ursula Wißborn, Vorstand

Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211 – 2 39 32 96 00 / Telefax: 0211 – 2 39 32 96 96

E-Mail: ursula.wissborn@sparda-west.de / www.stiftung-sparda-west.de

Die Jury des Sparda-Kunstpreis NRW für Aachen (alphabetisch)

- **Dr. Brigitte Franzen**
Direktorin Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen
- **Wolfgang Rombey**
Dezernent für Bildung und Kultur, Schule, Jugend und Sport
- **Dominik Schlarmann**
Vorstandsmitglied der Sparda-Bank West eG
- **Dr. Margrethe Schmeer**
Bürgermeisterin der Stadt Aachen/Vorsitzende Betriebsausschuss Kultur
- **Manfred Stevermann**
Stellv. Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank West eG und Vorstand der
Stiftung der Sparda-Bank West
- **Jürgen Thureau**
Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank West eG
- **Prof. Dr. Ferdinand Ulrich**
Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen
- **Renate Ulrich**
Kunstsachverständige
- **Paula van den Bosch**
Kuratorin für zeitgenössische Kunst, Bonnefantenmuseum Maastricht
- **Ursula Wißborn**
Vorstand der Stiftung der Sparda-Bank West

Achim Ferrari (Bezirksbürgermeister), Monika Krücken (Abteilungsleiterin Denkmalpflege), Christiane Melcher (Leiterin Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen), Olaf Müller (Betriebsleiter Kulturbetrieb), Wolfgang Sanders (Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen) sowie Klaus Schavan (Technischer Leiter Gebäudemanagement) nahmen als Berater an der Jurysitzung teil.

Begründung der Jury

Hans-Peter Feldmann schlägt eine Skulptur vor, die auf der vorderen Dachkante des Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen positioniert wird.

Scherenschnittartig sind zwei sich beschnüffelnde Hunde dargestellt. Diese sehr eingängige, alltägliche Szene begründet Feldmann folgendermaßen: „Bei der Frage, warum manche Leute nicht ins Museum gehen kommt man schnell zu dem Schluss, dass es einerseits schlicht Unwissenheit ist, über das, was es dort zu sehen und zu erleben gibt. Andererseits gibt es eine gewisse Scheu, sich auf Dinge einzulassen, von denen man glaubt, sie nicht zu wissen und zu verstehen. Jeder kennt nun das Bild von Hunden, die sich vorsichtig beschnüffeln und nach einer Weile entscheiden, ob sie sich näher kennen lernen wollen oder nicht. Es kann vielleicht für den Museums muffel ein Hinweis, eine Aufforderung sein, die Angelegenheit mit dem Museum erst einmal ein wenig zu ‚beschnüffeln‘ und dann zu entscheiden, ob man sich zum Museum hingezogen fühlt oder nicht. Man sollte sich ganz auf seine natürliche Neugier und emotionale Offenheit berufen, ein bisschen so, wie es auch Hunde tun.“

Die Jury ist überzeugt von der einfachen Zeichenhaftigkeit und zugleich verhaltenen Provokation des Werkes. Dieses Bild ist nicht nur humorvoll und gut kommunizierbar, sondern zugleich auch subversiv. Die ironische Monumentalisierung des Werkes durch den erhöhten Standort auf dem Dach wird konterkariert durch die antiheroische, durchaus banale und nahezu niedliche Szene. Gerade in Zusammenhang mit dem Museumsgebäude bekommt der Entwurf eine besondere Bedeutung. Was tun Hunde auf einem Museumsdach? Die Szene schafft eine starke Irritation, die sich jedoch bald auflöst. Sie wird zur Metapher für unvoreingenommene Annäherung und Begrüßung ganz allgemein und steht als Zeichen für das Verhältnis von Betrachter und Kunst.

Die nonverbale Bildsprache steht für eine allgemeine, interkulturelle und internationale Verständlichkeit.

Die Bedeutung des Oeuvres von Hans-Peter Feldmann liegt in seinem ironischen und zugleich liebevollen Umgang mit den Stereotypen und Klischees unserer Zeit. Er handelt als obsessiver Sammler der alltäglichen Dingwelt und transformiert die Bilder und Objekte zu mehrschichtigen und hintersinnigen Kunstprojekten, indem er humorvoll die Doppeldeutigkeit heutiger Bildwelten einsetzt. Mit dieser Strategie hat er internationale Bedeutung erlangt.

Der Künstler

Hans-Peter Feldmann wurde 1941 geboren und lebt in Düsseldorf.



© Hans-Peter Feldmann

Wettbewerbsidee von Hans-Peter Feldmann:

„zwei sich beschnüffelnde Hunde“



© Hans-Peter Feldmann